

Dokumentation der Online-Veranstaltung „Campus Weißensee – Städtebaulicher Masterplan und Bebauungsplanverfahren“

Die Kunsthochschule Berlin-Weißensee erhält in den kommenden Jahren eine dringend benötigte Erweiterung. Mit dem Campus Weißensee soll auf der direkt nördlich an sie angrenzenden Fläche ein lebendiger Ort der Wissenschaft, der Kreativität und des Austauschs entstehen, der im Zusammenspiel mit der Nachbarschaft genutzt wird.

Am 3. März 2021 wurden der städtebauliche Masterplan und der Vorentwurf des Bebauungsplans bei einer Online-Veranstaltung via Zoom der Öffentlichkeit vorgestellt. Nachbar*innen, mögliche zukünftige Nutzer*innen und alle Interessierten waren eingeladen, sich zu

beteiligen, auszutauschen und in gemeinsamer Runde zu diskutieren.

Die Veranstaltung wurde von rund 70 Teilnehmenden besucht. Die Mehrheit bildeten Studierende, Professor*innen und Mitarbeitende der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Neben der interessierten Öffentlichkeit waren zudem Teilnehmende aus Politik, Wissenschaft, Wohnungswirtschaft, Genossenschaften, Stiftungen, zivilgesellschaftlichen Vereinen, verschiedenen Berliner Verwaltungen sowie am Projekt beteiligten Büros anwesend.

Ablauf

17.30 Uhr	Begrüßung Moderatorin Ricarda Pätzold , Difu
17.40 Uhr	Grußworte Regula Lüscher , Senatsbaudirektorin / Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Vollrad Kuhn , Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Bürgerdienste Pankow
17.50 Uhr	Projekt Campus Weißensee im Gespräch mit: Vera Buttmann und Klaus-Dieter Hoffmann , Sonderreferat Wohnungsbau der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
18.00 Uhr	Städtebaulicher Masterplan Präsentation durch: Christoph Michael , Büro MLA+ Mania Lohrengel , Büro Lohrengel Landschaft
18.15 Uhr	Vorentwurf Bebauungsplan Präsentation durch: Kristin May , Büro Jahn, Mack & Partner Lisa Schneider , Büro Dr. Szamatolski Schrickel Planungsgesellschaft
18.30 Uhr	Gesprächsrunde Lars Loebner , Leiter des Sonderreferats Wohnungsbau der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Leonie Baumann , Rektorin der Kunsthochschule Berlin-Weißensee Büros MLA+ und Lohrengel Landschaft Büro Jahn, Mack & Partner
19.45 Uhr	Ende

Die Veranstaltung wurde durch Grußworte der Senatsbaudirektorin [Regula Lüscher](#) sowie des stellvertretenden Pankower Bezirksbürgermeisters und Bezirksstadtrats für Stadtentwicklung und Bürgerdienste [Vollrad Kuhn](#) eröffnet.

Im Gespräch gaben [Vera Buttmann](#) und [Klaus-Dieter Hoffmann](#) vom Sonderreferat Wohnungsbau der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen einen Rückblick auf die bisherigen Entwicklungen und berichteten zum aktuellen Stand des Projekts. Klaus-Dieter Hoffmann erläuterte dessen Rolle als „Sonderprojekt“ im Sonderreferat Wohnungsbau sowie die Relevanz der Themen städtebauliches Projektmanagement und integrierte Stadtentwicklung. Es gehe gezielt um die Potenziale des Areals und der Nachbarschaft.

Die [Büros MLA+](#) und [Lohrengel Landschaft](#) stellten den von ihnen erstellten städtebaulichen Masterplan vor und erläuterten diesen in Bezug auf Zugänglichkeit, lokale Vernetzung, Mehrwert für die Nachbarschaft sowie die Verortung von Hochschul- und ergänzenden Nutzungen. Weiterhin wurden die Inhalte des Freiraumkonzepts mit Regengärten, Fassadenbegrünungen und Dachgärten dargelegt.

Die [Büros Jahn, Mack & Partner](#) und [Dr. Szamatolski Schrickel Planungsgesellschaft](#) stellten den von ihnen erstellten Vorentwurf des Bebauungsplans sowie den Aufbau und Zeitplan des Bebauungsplanverfahrens und die Erarbeitung eines Umweltberichts vor.

In der abschließenden Gesprächsrunde hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Wünsche, Anregungen und Erwartungen an das Projekt zu äußern und mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, den Projektpartner*innen und den beteiligten Büros ins Gespräch zu kommen. Es fand ein reger Austausch statt, der insbesondere folgende Aspekte thematisierte:

Geplante Verlagerung der Hochschulgießerei aus Johannisthal auf den Campus Weißensee

Anwesende Studierende und Professor*innen betonten, wie schmutzig und laut die Gießereiarbeit mitunter sei. Sie wünschten sich die Erhaltung der Außenstelle der Hochschule in Johannisthal sowie vor allem auch eine transparente Kommunikation und Einbindung in den Planungsprozess.

Thema extrovertiertes / introvertiertes Arbeiten und hochschulinterne Raumplanung

Wenngleich die geplante Vernetzung der Hochschule mit der Nachbarschaft generell begrüßt wurde, bestanden Bedenken bezüglich einer „Ausstellung“ des studentischen Arbeitens. Die Notwendigkeit geschützter Arbeitsbereiche wurde betont. Im Herbst 2021 wird es der Hochschulleitung nach voraussichtlich ein umfangreiches Workshopverfahren zur hochschulinternen Raumplanung geben.

Lärmbelastung bzw. -schutz sowie Verschattungen

Es wurden Bedenken wegen des anliegenden Spiel- und Bolzplatzes und der Hochschulwerkstätten als potenzielle Lärmgefährdungen geäußert. Im weiteren Projektverlauf sind ausführliche Untersuchungen zu diesem Thema vorgesehen. Untersucht werden auch mögliche Luftbelastungen der Hochschulwerkstätten, um Gefahren für die Umwelt ausschließen zu können. Hinweise darauf gibt es jedoch nicht.

Eine zusätzliche Verschattung ist durch die neue Bebauung zu erwarten, könnte im Hinblick auf die Klimaerwärmung jedoch auch positiv wirken.

Ausblick

Bis Ende 2022 soll die Baurechtschaffung beendet werden, zu der parallel der Grundstücksvergabe-prozess laufe. Frühestens 2023 sei mit ersten Bauarbeiten zu rechnen.

